

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Anstirilen Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr abgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 53.

Dienstag, 9. Mai 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 5. Mai. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht die Pensionierung des bisherigen württemb. Gesandten v. Maucier in Wien und die Ernennung des bisherigen Petersburger Gesandten v. Baenbüler zu dessen Nachfolger.

Stuttgart, 5. Mai. Gute früh halb 3 Uhr hat sich ein verh. Versicherungsbeamter, welcher von seiner Frau getrennt leben soll, in seiner Wohnung in der Thorstraße erschossen. Derselbe hatte vorher sein Wohn- und Schlafzimmer mit in Erdöl getränkten Papiersegen angezündet, auch sämtlichen Inhalt der Schränke etc. mit Erdöl übergossen. Es brannten sämtliche Möbel, der Inhalt der Schränke, Plafonds, Vorhänge, der Inhalt der Wäsche- und Kleiderschränke, Kommode und Betten. Die Berufsfeuerwache wurde gerufen und löschte das Feuer rasch, so daß dieselbe um 3 Uhr 17 Min. wieder einrücken konnte. Ein Feuermann wurde als Sicherheitswache bis 5 Uhr morgens an Ort und Stelle belassen.

Stuttgart, 5. Mai. Die Stuttgarter Schützengilde veranstaltet zu Ehren der zu Anfang d. J. erfolgten Vermählung Sr. K. Hoh. des Herzogs Albrecht von Württemberg mit J. Kaiserl. Hoh. der Herzogin Margarethe von Oesterreich vom 14. bis 16. Mai auf dem Schützenhause ein Festschießen.

Neuenbürg, 5. Mai. Herr Oberamtsarzt Dr. Fischer hier ist schwer an Unterleibs- und Lungenentzündung erkrankt, wohl infolge Erkältung anlässlich nächtlichen Berufsgängen. Gestern wurden 2 auswärtige Aerzte von Pforzheim und Wildbad telegraphisch an das Krankenlager des Patienten berufen.

Calw, 4. Mai. Heute Abend 6 Uhr ertönten die Feuerzeichen wiederholt. In der mechanischen Kragensfabrik von Baumann, 1 km oberhalb der Stadt an der Nagold gelegen, war ein gefährlicher Brand ausgebrochen. Das Feuer entstand in einem Arbeitsaal, ohne Zweifel durch Selbstentzündung und verbreitete sich schnell auch in die weiteren Säle. Die rasch herbeigeilte Feuerwehrr warf solche Wassermassen in die brennenden Räume, daß das große Gebäude äußerlich erhalten blieb, aber der Schaden, der an den Maschinen und an dem Gebäude selbst durch Feuer und Wasser angerichtet wurde, namentlich aber der durch die Betriebsstörung entstehende, ist auf jeden Fall ein bedeutender.

Calw. Bienenzüchter dürfte interessieren, daß am letzten Samstag, den 29. April, bei Oekonom Schneider auf Hof Georgenau der erste junge Schwarm ausgeflogen ist. Auch von da und dort hört man von jungen

Schwärmen, die die wochenlange günstige Witterung und die heuer außergewöhnlich vorgeschrittene Flora gezeitigt hat.

— Regierungspräsident v. Luz in Reutlingen ist an Lungenentzündung erkrankt. Die letzte Nachricht lautete, daß das Fieber nachgelassen habe, aber eine nicht unbeträchtliche Schwäche zurückgeblieben sei.

Hall, 6. Mai. In dem Weiler Wolpertsdorf, Gem. Bez. Thüngenthal, ist gestern zur Mittagszeit das Vieh- und Waschhaus des Bauern Häußermann samt Vorräten an Früchten eingäschert worden.

Bietigheim, 3. Mai. Die Aussichten auf einen reichen Ertrag unserer Weinberge mehren sich von Tag zu Tag, da dank der günstigen Witterung viele Stöcke, die ausbleiben drohten, reichlich Zweige treiben und sich auch schöner Fruchtansatz zeigt. Noch herrlicher stehen die Obstbäume, sie zeigen eine Blütenpracht, wie seit 20 Jahren nicht mehr. Für unsere ausgetrockneten Wiesen wäre jedoch ein baldiger warmer Regen zu wünschen, zumal der Zentner Heu bereits 5  $\mathcal{M}$  kostet.

Heilbronn, 5. Mai. Die Beamten, Meister, Aufseher und Arbeiter der hiesigen chemischen Fabrik, welche schon 5 Jahre und länger im Dienste des Vereins chemischer Fabriken stehen, wurden auch dieses Jahr durch eine schöne Belohnung erfreut. Unter 100 Personen wurde der Betrag von 5100 Mk. verteilt, der geringste Betrag war 30 Mk.

## Rundschau.

— Ein Antrag der Handelskammer Pforzheim auf Zulassung des Sprachverkehrs zwischen Pforzheim und Mannheim sowie Frankfurt a. M. ist von der Postverwaltung ablehnend beschieden worden.

Aus Baden, 2. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin haben für die durch das große Brandunglück in Klengen betroffenen Einwohner eine einstweilige Gabe von 1000  $\mathcal{M}$  gespendet. Außerdem hat die Großherzogin für den gleichen Zweck dem Frauenverein in Billingen neben einer Geldgabe eine größere Partie Frauen- und Kinderwäsche zukommen lassen.

Bretten, 4. Mai. Vergangenen Samstag wurden dahier 2 Rangierer J. H. und J. A., unter dem dringenden Verdacht, im hiesigen Bahnhof verschiedene Diebstähle von Frachtgütern begangen zu haben, verhaftet.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Es finden fortgesetzt Verhandlungen wegen Ankauf des „Frankfurter Journals“ statt. Neuerdings soll ein Konsortium 50 000 Mk. geboten haben.

Aus der Oberpfalz, 4. Mai. Der Selbstmord eines Kindes erregt in Neumarkt

Auffehen. Das 13jährige Mädchen des Gerbers Neustädter verlor vorgestern Abend ein Markstück. Die Mutter, die das Kind überhaupt hart behandelt hat, soll es heftig geschlagen und ihm harte Strafen von Seiten des abwesenden Vaters in Aussicht gestellt haben. Das Kind machte sich erneut mit Freundinnen auf die Suche nach dem Geldstück, ohne dieses zu finden. Gestern Morgen nun fand man das Mädchen erhängt auf dem Dachboden des Elternhauses.

Nürnberg, 4. Mai. Eine Angelegenheit, die viel Staub aufgewirbelt hat und vielfach in der Presse besprochen wurde, hat heute ihre endgiltige Lösung durch das Urteil der Strafkammer gefunden. Wir meinen den vielfach erörterten „Kagener-Prozess.“ Dem Braumeister einer hiesigen Brauerei war es zur Last gelegt, daß er einen Sud Bier, trotzdem er wußte, daß eine Kage oder ein ähnliches Tier mitgetöten worden war, verkauft hatte. Nachdem die Strafkammer zuerst auf Freisprechung erkannt hatte, war vom Reichsgericht dieses sprechende Urteil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung hieher zurückverwiesen worden. Heute wurde der Braumeister auf Grund des Nahrungsmittel-Gesetzes zu einer Geldstrafe von 100  $\mathcal{M}$  verurteilt.

Berlin, 6. Mai. Der Reichstag lehnte in seiner heutigen Beratung der Militärvorlage den § 1 des Regierungsentwurfs gegen die Stimmen der Konservativen ab. Hierauf lehnte der Reichstag in namentlicher Abstimmung den Paragraph 1 des Antrags v. Huene mit 210 gegen 162 Stimmen und einer Stimmenthaltung ab. Der Reichskanzler verlas darauf eine kaiserliche Botschaft, in welcher die Auflösung des Reichstags ausgesprochen wird. (Bereits durch Extrablatt bekannt gegeben.)

— Die Auflösung des Reichstags ist Thatsache geworden. Trotzdem sie schon mehrere Tage in der Luft schwebte, ist sie doch überraschend gekommen. Gerade für heute glaubte man um so weniger, daß dies verhängnisvolle Ereignis eintreten würde, als die Absicht unverkennbar war, die Abstimmung über die Militärvorlage noch bis Montag hinauszuschieben. Die Chancen der Freunde der Vorlage schienen sich gerade in letzter Stunde noch heben zu wollen, wie die nachfolgenden letzten Nachrichten aus Berlin zeigen und man hoffte auf ein günstiges Resultat neu aufgenommener Verhandlungen mit Mitgliedern des Zentrums und des Freisinns. Nun aber haben im entscheidenden Augenblicke die Parteien, welche für die Vorlage stimmten, 25 Stimmen an der absoluten Mehrheit gefehlt und der Reichskanzler Graf v. Caprivi hat von der kaiserlichen Botschaft, welche den Reichstag auflöst, Gebrauch gemacht.

— Domes kugelsicherer Panzer hat der Regierung noch nicht vorgelegen. Der Vertreter Domes in Berlin gibt das bekannt.

Berlin, 6. Mai. In einer großen Versammlung der Antisemiten wiederholte der Antisemit Schwennhagen die Beschuldigung gegen den Finanzminister Miquel, welche bereits Ahlwardt in den verschiedenen Reichstagsitzungen vorgebracht hat: Der Staat und das deutsche Volk seien bei der Gründung der Braunschweiger, Rumänischen und Gotthardt-Bahn durch die Schuld Miquel's um ungeheure Summen geschädigt worden.

— Die Pariser Presse bespricht schadenfroh die vorausichtige Verwerfung der deutschen Militärvorlage. Der „Rappel“ sagt: Wenn die Vorlage verworfen wird, schwindet das Prestige des Kaisers, und das ist uns durchaus nicht unwillkommen. „Republ. Franc.“ meint, eine äußerst schwere Krisis stehe bevor.

— Der zurückgekehrte Afrikareisende Dr. Karl Peters teilte dem Leipziger Verein für Handelsgeographie und Kolonialpolitik mit, er beabsichtige, sich um ein Reichstagsmandat zu bewerben.

Schwerin, 6. Mai. Wegen Soldatenmißhandlung wurden 3 Unteroffiziere zu 1 bis 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Hamburg, 6. Mai. In der Untersuchung-Affaire gegen Eisenbahnschaffner welche sich dadurch, daß sie Personen ohne Fahrkarte durchließen, eine Nebeneinnahme verschafften, wurden bereits 17 Personen verhaftet.

Kiel, 4. Mai. „Der „Kieler Zeitung“ zufolge wurde das Ruderboot des Schiffsjungen-Schulschiffes „Molke“ von dem Dampfer „Helene“ angerannt. Wie verlautet, sind mehrere Schiffsjungen ertrunken.

Kiel, 4. Mai. Ein schreckliches Unglück hat sich, wie schon gemeldet, gestern Nachmittag auf unserer Fährde ereignet, indem eine Anzahl Schiffsjungen in den Wellen einen jähen Tod gefunden haben. Am Mittwoch Nachmittag werden nämlich stets die jungen Leute an Bord des „Molke“, ihres Schulschiffes an Land geführt, um einen Ausflug zu machen. Dieses Mal hatten sie in 3 von von einem kleinen Dampfer remorquierten größeren Booten Platz genommen und sollten bei Dietrichsdorf in der Innenfährde an Land gefehrt werden, waren auch ihrem Ziel schon nahe, als der nach Königsberg bestimmte Dampfer „Helene“ das letzte der 3 Boote anrannte und zum Kentern brachte. Die Katastrophe soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß dieses letztere sich in dem Augenblick von der Trosse, die es mit den beiden anderen Jollen verband, losmachte, als eben die „Helene“ herankam. 20 Schiffsjungen stürzten ins Wasser, 7 davon ertranken, ein weiterer brach ein Bein. Die Leichen von mehreren der Verunglückten konnten bisher geborgen werden, nach denjenigen der übrigen ist man noch auf der Suche. Dieses Ereignis hat naturgemäß in unserer Stadt große Aufregung verursacht.

Paris, 5. Mai. Cassagnac greift heftig die Polizei wegen der am 1. Mai an Abgeordneten vorgekommenen Mißhandlungen, deren Schuld nicht erwiesen war, an. — Zwei Gründer des Comptoir Parisien sind flüchtig geworden. Deponenten verlieren große Summen von 1—400,000 Franks. Die Passiva sind noch nicht ermittelt.

Belfort, 4. Mai. Ein Großfeuer zerstörte eine große Niederlage von Baumwoll-Abfällen; der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

Antwerpen, 5. Mai. Im Genieregiment ist eine Meuterei ausgebrochen, die Sol-

daten verweigern den Dienst, weil sie angeblich durch schlechte Nahrung geschwächt seien.

Antwerpen, 5. Mai. In einem Aufsehen erregenden Prozeß gegen Militärpersonen wegen Unterschlagung und Fälschung wurden der Adjutant Draily zu 4 Jahren Gefängnis, der Sergeant-Major Müldens zu 9 Monaten und Degradirung verurteilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, aber dem Disziplinargericht überwiesen.

Aus Petersburg, 5. Mai, wird gemeldet: In einer Gemeinde des Altar'schen Kreises sind 12 Menschen in einem Schneesturm umgekommen. — Die Wolga ist bei Jaroslaw unter starkem Eisgang 3 Meter über die normale Höhe gestiegen.

Belgrad, 5. Mai. Der Artillerieoberst Pantelitsch ist gestern als Spezialgesandter des Königs von Serbien nach Berlin abgereist. Pantelitsch überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Königs Alexander an den Kaiser Wilhelm, worin ersterer seine Thronbesteigung anzeigt und die Hoffnung ausdrückt, daß der deutsche Kaiser das große Wohlwollen, das die Hohenzollern von jeher Serbien und der Dynastie Obrenowitsch dargebracht hätten, auch ihm werde zu Teil werden lassen.

Aus Genua, 4. Mai, meldet man der „Fr. Ztg.“: Der Millionär Cavaliere Nicola Curro, Chef eines Großhandlungs-Hauses, und sein Sohn gerieten gestern Abend mit ihrem Diener Orsini in Streit. Letzterer stürzte auf den alten Herrn los, der Sohn konnte die Streitenden nur schwer trennen und den Diener hinausjagen. Dieser kehrte aber bald zurück und streckte Vater und Sohn mit 5 Revolver-schüssen nieder. Der Sohn starb auf dem Transport zum Spital; der Vater liegt hoffnungslos darnieder. Der Mörder wurde verhaftet.

London, 3. Mai. Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Furchtbare Ueberschwemmungen des gelben Flusses zerstörten mehrere hundert Dörfschaften. Tausende von Menschen sind umgekommen.

— In Konstantinopel befinden sich zur Zeit die beiden Admirale, die das franz. Mittelmeergeschwader befehligen, sowie mehrere höhere Offiziere desselben. Der Sultan hat sie freundlich empfangen und den Offizieren wie den Mitgliedern der franz. Botschaft hohe Orden verliehen. Noch vor dem Empfange durch den Sultan haben verschiedene russisch-französische Verbrüderungsfeiern stattgefunden. Der russische Militärattache, Oberst Peshkoff, veranstaltete nämlich zu Ehren der franz. Offiziere an Bord des russischen Stationschiffes Clochid einen Lunch, worauf die russischen Gastgeber von den französischen Offizieren an Bord des Stationschiffes Pöstel geladen wurden. Bei beiden Gelegenheiten wurden Toaste auf den Zaren und die Zarin, auf den Präsidenten der Republik und auch auf die unzertrennlige Bundesgenossenschaft der beiden Armeen und Flotten und ihre künftigen Siege ausgebracht, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden.

Chicago, 2. Mai. Auf dem Gebiet der Industrie gebührt Deutschland die Palme, obgleich auch Großbritannien gutes geleistet hat. Auch Frankreich und Japan erregen Interesse. Mehr als 30 ausländische Journalisten wohnten der Eröffnungs-Feierlichkeit bei, unter ihnen viele Engländer und Deutsche. Einige, die aus Furcht, im Menschengewühl zu ersticken, auf die Estrade des Präsidenten sich gedrängt hatten, wurden durch die Polizei entfernt; auch wurden mehrere Personen verhaftet.

## Unterhaltendes.

### Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B.  
(Fortsetzung.)

„Du hast Recht,“ entgegnete er, „der gute Bursche wurde ohne Zweifel durch die Sehnsucht wieder über das Meer und in die Heimat getrieben, die er wahrscheinlich mit dem Entschlusse, nie mehr heimzukehren, verließ. Er vergaß eben auch das Vieklein nicht: „An meinem Herzen ist der schönste Ort.“

Die Thüre ging auf und unter Weinen und Lachen zog Amalie den vor Freude und Glück strahlenden Gottlob in das Zimmer herein.

Der Bursche wurde von dem Hausherrn mit einem kräftigen Handschlag und durch den ihm unbekanntem Rentner sogar mit einer herzlichen Umarmung begrüßt. Auch Frau Anna eilte, von Amalie benachrichtigt, mit den Kindern herbei. Da gab es denn ein Fragen und Erzählen, daß die Zeit im Fluge verging und Gottlob vor lauter Glück und Wiedersehensfreude seine Pferde samt dem Holzwagen vergaß. In dieser Hinsicht hatte jedoch Arnold bereits Vorsorge getroffen. Die Pferde waren im Stalle untergebracht und das Holz wurde durch einige seiner Leute in die Remise geschafft. Man ließ den Burschen nicht fort, bis von seiner Seite eine vollständige Bericht über alles Thun und Treiben seit jenem verunglückten Besuch in der Stadt abgelegt war.

Gottlob sträubte sich nicht. Er hatte eigentlich nicht viel erlebt, aber doch genug, um die Erfahrung zu machen, daß die Heimat immer das schönste Plätzchen bleibt, auch wenn sie nicht alle Wünsche erfüllt.

Mit blutendem Herzen war er nach jener peinlichen Szene bei dem Waldschloßlein heimwärts geeilt. Er dachte nicht mehr an den eingeleiteten Kauf. Auch als später wieder die Ruhe bei ihm einkehrte und eine kühlere Ueberlegung an die Stelle der Erbitterung trat, ließ sein Stolz die von dem sehnsuchtsvollen Herzen stürmisch begehrte Annäherung nicht zu. Alles war ihm entleidet. Ein unerträgliches Zwiespalt trieb ihn hin und her. Da hörte er von dem Auswanderungsplan einer größeren Anzahl seiner Landsleute. Eine Idee erwachte in ihm. Sie bekam schnell eine greifbare Gestalt. Er beschloß, die Heimat ebenfalls zu verlassen, die ihm nach seiner Meinung außer schmerzlichen Erinnerungen doch nichts mehr bot. Er reiste mit den Gefährten nach der neuen Welt ab. Drüben ging es ihm, da er ein nettes Sümchen bares Geld mitgebracht hatte, gerade nicht schlecht. Besonders gut aber auch nicht. Er hatte eine Farm kaufen wollen, doch bald herausgefunden, daß dabei eine schamlose Prellerei gegen ihn in Szene gesetzt war. Noch rechtzeitig zog er die Hand von dem unsauberen Handel und kam in Folge dessen mit einem blauen Auge davon.

Man verdingte er sich bei einem Farmer als Knecht. In dieser Stelle erhielt er zwar einen hohen Lohn, mußte aber auch von morgens früh bis spät in die Nacht hinein so angestrengt arbeiten, daß schließlich selbst sein kräftiger Körper Rot litt. Auch verschiedenes Andere behagte ihm nicht. Von einer Geselligkeit, einem gemütlichen Zu-

Fammenleben, wie der Schwarzwälder es gewohnt ist, war vollends keine Rede. Das ganze Lebensinteresse drehte sich um die Arbeit und den Dollar.

Diese Verhältnisse wurden dem warmherzigen Burschen von Tag zu Tag untrüglicher. Noch andere Momente kamen hinzu: die Erinnerung an die Vergangenheit, das Heimweh nach dem lieblichen Thätchen und den duftenden Tannenwäldern begannen sich mit Macht in seiner Seele zu regen. Er hielt es in der neuen Welt unter dem beläubenden Jagen und Rennen nach dem Mammon nicht länger aus. Eines Morgens packte er seine Koffer, reiste nach New-York, und fuhr mit dem ersten abgehenden Dampfer nach Deutschland zurück.

So lautete in der Hauptsache die Erzählung Gottlob's, mit welcher die Zuhörer sich vorerst zufrieden gaben, obgleich sie bezüglich der ferneren Schicksale des in die Heimat Zurückgekehrten eine wesentliche Lücke enthielt. Man sah es dem Mienenspiel des Burschen an, daß dieser Abschnitt ein kleines Geheimnis umspannte, das er nicht gerne preisgab und drang nicht weiter in ihn.

Eine halbe Stunde später saßen Gottlob und Amalie Hand in Hand in dem hübschen Zimmerchen der letzteren und hier sprach sich der Bursche über das, was er vor den Zeugen verschwiegen hatte, mit um so größerer Offenheit aus. „Trotz allem und allem“, flüsterte er, an die vorausgegangene Mitteilung anküpfend, und zog die Geliebte näher an sich, „konnte ich Dich nicht vergessen. Nach und nach kam es mir auch vor, als hätte ich Dir in meiner zornigen Aufregung Unrecht gethan. Als ich den deutschen Boden wieder betrat, zogen mich Sehnsucht und Liebe nach der heimatlichen Hauptstadt. Ich hielt mich nur wenige Wochen im Schwarzwald auf, und verdingte mich um in Deine Nähe zu kommen, in einem benachbarten Dorf. Ich fragte nach Dir und hatte bald meinen Zweck erreicht. Als ich dabei vernahm, mit welcher Achtung und Anerkennung man von Dir überall

sprach, fühlte ich mich von bitterer Reue, von Scham und Selbstvorwürfen gepeinigt und verlor zu einer Annäherung den Mut. So manchen Sonntag Abend bin ich mit klopfendem Herzen vor dem Arnold'schen Hause gestanden und Du hattest keine Ahnung davon! Ich habe Dich auch manchmal gesehen und Du mich vielleicht auch, aber Du erkanntest mich nicht. Schließlich ertrug ich dieses fortwährende Schweben zwischen Furcht und Hoffnung nicht länger und faßte einen Entschluß. Ich mußte Dich sprechen. Ein Kamerad von mir sollte heute die von mir gebrachte Holzfuhr besorgen, ich tauschte mit ihm und so kam ich hierher. Es war mir recht angst und bange dabei. Als ich aber dann in Dein liebes Auge schaute, als ich Dein freudiges Erschrecken bei meinem Anblick gewahrte, da schwanden auf einmal all meine Zweifel und es war mir, als erglühte auf einmal die Morgenröthe eines neuen Lebens vor mir!“

(Schluß folgt.)

**Verurichtes.**

— (Viehzahlungs-Ergebnis.) Die kürzlich vorgenommene Viehzählung hatte in Württemberg folgendes Ergebnis: Pferde 101,625, Maultiere und Esel 76 Rindvieh, 979,059, Schafe 384,335, Schweine 394,402, Ziegen 69,987, Bienenstöcke 115 947, Gänse: 232,682, Enten 139,296, Hühner 1,937,547.

(Ein englisches Urteil über die deutsche Ausstellung in Chicago.) Die „Times“ bringe folgendes Telegramm aus Chicago: „Die deutsche Ausstellung macht die billige und magere Schau, mit der sich dieses Land auf den Ausstellungen in Paris und Philadelphia begnügte, wieder gut. Sie giebt einen umfassenden Ueberblick über die höchsten Resultate der sozialen und industriellen Entwicklung Deutschlands. Seine 6000 Ausstellungsgegenstände, die sich auf 2500 Aussteller verteilen, bedecken einen Raum von 250,000 Quadratfuß. Das deutsche Haus ist eines der schönsten unter den ausländischen Gebäuden. Seine Kuppel enthält ein Glocken-

geläute, ein Meisterstück der Bohumer Bronze-gießereien. 30 deutsche Firmen ringen in dem Departement für elektrisches Licht mit einander um den ersten Preis. Herr Krupp hat einen eigenen Pavillon, der seine Riesentkanone enthält, Baron v. Stumm hat großartig ausgestellt in dem Gebäude für Bergbau, dessen Portal ein ganz aus Eisenerz konstruirtes Facsimile des Brandenburger Thores ist. Die Weingärtner-Ausstellung ist besonders vollständig, sie enthält Muster von den feinsten Weinen. Ein Panorama des Rheins mit Modellen von Bergnügungsdampfern bietet einen packenden Anblick.

(Geistesgegenwart.) Ein Bagabund geht in das Comptoir eines Banquiers, um zu betteln und sieht zu seinem größten Schrecken einen Polizisten. Schnell entschlossen tritt er die Kasse und ruft: „Wechseln Sie mir, bitte, dieses Zweipfennigstück.“

**Lokales.**

Wildbad, 8. Mai. Das Gasthaus zur „Eisenbahn“ ging gestern durch Kauf um die Summe von 72 250 Mark an Herrn Ernst Schrempf, früherer Oberkellner im Kgl. Badhotel hier über. Derselbe wird solches noch im Laufe dieses Monats übernehmen.



**Wirklich ächte englische Herrenstoffe**

ca. 145 cm. brt., garantiert reine Wolle, vollkommen nadelfertig. Buxkin u. Cheviot, haltbarste Qualität à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.65 Pfg. p. Mtr. versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private. Burlington-Fabrik-Depot **Oettinger & Co. Frankfurt a. M.** Neueste Muster-Auswahl franco in's Haus.

**Öffentliche und Privat-Anzeigen.**

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Die jährliche Corpsversammlung findet am **Sonntag, den 14. Mai 1893,**

nachmittags 4 Uhr

im Gasthaus zum „goldenen Ochsen“ mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1892.
- 2) Prüfung des Etat pro 1893/94.
- 3) Die Vornahme der Wahlen von Unteroffizieren im II. IV. und VII. Zug.
- 4) Verschiedenes.

Anzug: Dienstrock.

Wildbad, den 6. Mai 1893.

**Das Kommando.**

**Militärverein  Wildbad**

„Königin Charlotte.“

Nächsten

**Sonntag, den 14. d. Mts.,**

nachmittags 2 Uhr

**General-Versammlung**

im Gasthaus zum „Stern.“

**Der Vorstand.**

Von heute an

**Flaschen  Bier**

bei

**A. Hauber**  
Pension Belvédère.

**Chocolade-  Bisquit**

**Berliner Pfannkuchen**  
und sonstige

**Theebäckereien**

empfiehlt

**Fr. Funf.**

**Viel Geld**

kann Jeder, Herr oder Dame, ohne Kapital, ohne Mühe, ohne besond. Aufwand von Zeit dauernd u. auf anständ. Art verdienen. Musterlisten mit Anleitung franco gegen Ein-sendung von 50 Pfg. in baar od. Bfml. Adr. **Va Violetta, Breslau, Berlinerpl. 18.**



**Carl Wolf, Tapeten-Fabrik, Pforzheim.**

Sch empfehle mein reichhaltiges Lager in

# == Tapeten ==

und gewähre bei billigsten Preisen noch **extra Rabatt.** (15/15)  
Musterkarten sowie Aufträge werden überallhin franco befördert.

## Möbelhandlung J. Raith, Pforzheim,

Leopold-  
strasse 18.

In Folge Uebernahme eines  
**grossen Posten Eisen-Möbel**

verkaufe dieselben, insbesondere Bettstellen und Gartenmöbel

**15% unter Fabrikpreis.**

Ferner empfehle mein großes Lager in allen Kasten- und Polstermöbeln zu billigsten Preisen.

### Ganz fertig aufgemachte Betten

als: Bettstelle, Kof, Matratze und Federbett zu dem **außergewöhnlich billigen Preis von 85 Mark.**

## Chocolade & Cacao

Comp. Francaise,

**holländ. Cacao, van Houten,** verschiedene Sorten feinen

### Thee

in Packeten und offen, sowie engl. **Albert-Biscuits** empfiehlt

**Gustav Hammer, Hauptstr. 103.**

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
**Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Hebeladen des Magens mit Speisen und Getränken, Nerven-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Krenstier (Währen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in  
Zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Dr. Metzger.**

## Visiten- Adress-, Verlobungs-, Hoch- Karten zeits-, Wein- und Speise-

liefert in eleganter Ausführung die Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

## Sesfenbranntwein,

pr. Liter 2 Mk. 50 Pfg., empfiehlt

**W. Großmann**  
3. goldenen Löwen.

Oliven-  
Salat-  
Lampen-

# Del

in guter Ware bei

**Fr. Funk,**

Nachf.: **G. Lindenberger.**

Feinste  
türkische Zwetschgen und  
Apfelschnitze

empfehl billigt **D. Treiber:**

### Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die

### Beste Einreibung

erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und

### ist

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich

**Richters Anker-Pain-**

**Expeller**



## Schulbücher:

als:

Spruch- u. Liederbücher,

Biblische Geschichten,

Lesebücher I. Teil

Lesebücher II. Teil

Kinderlehren

Rechenbüchl ein

Tibeln

sind in neuer Sendung eingetroffen bei

**Chr. Wildbrett.**

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten  
**Holländ. Rauchtobak,** dessen  
tausend-  
fachem Lob notariell bezeugt wurde,  
erhält man echt nur vom Fabrikanten  
**B. Becker** in **Bosson a. Sar.** 10 Pfd. lose  
in ein. Pentel 8 Mk. loco. Garantie: Zurücknahme.

